

Allen Krisen zum Trotz: Der Aktienmarkt steigt weiter

Von Stephan Albrech, Vorstand der Albrech & Cie. Vermögensverwaltung AG in Köln

So zynisch es wirkt: Die Aktienmärkte vor allem in den USA haben den Krieg zwischen Russland und der Ukraine offenbar abgehakt. Für die Börsen zählt eben vor allem die Frage, wie sich die Gewinne der Unternehmen entwickeln. Und hier sieht man seit Mitte März offenbar Licht am Horizont. Quintessenz für Anleger: Bleiben Sie auch in Krisen investiert, denn nur so profitieren Sie vom Zinseszins-Effekt!

Kursverluste können sehr belastend sein

Bereits in der jüngsten Kolumne hatten wir betont, wie wichtig es ist, die unvermeidlichen temporären Rückschläge am Aktienmarkt hinzunehmen, sie auszuhalten und trotz allem investiert zu bleiben. Diese Rückschläge können für Anleger sehr belastend sein: Der breite US-Markt verlor seit Jahresbeginn bis zu 15 Prozent, der Tech-Index Nasdaq 100 sowie der DAX büßten zeitweise sogar um die 20 Prozent ein. Kursverluste einzelner Aktien stellten diese Minuszeichen teilweise noch weit in den Schatten. Wohlgemerkt: Wir haben es hier nicht mit einem Bärenmarkt zu tun, sondern unseres Erachtens nur mit einer Korrektur.

Erst Inflations- und dann Kriegsangst

Der Hintergrund für den Kursrückgang ist schnell skizziert: Zuerst plagte die Anleger die Sorge, wie sehr die US-Notenbank angesichts der Inflation die Zinsen anheben und die Liquidität am Markt verringern könnte. Dann kam ab dem 24. Februar der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine hinzu. Neben all dem menschlichen Leid verschärft dieser Krieg die Knappheit von Energie und Lebensmitteln und schadet den angeschlagenen Lieferketten weiter. Als die Federal Reserve (FED) jedoch bekanntgab, die Zinsen bis Ende des Jahres auf zwei Prozent erhöhen zu wollen, stieg der US-Markt innerhalb einer März-Woche um acht und der DAX sogar um bis zu 15 Prozent. Man könnte es als ein Zeichen sehen, dass der Markt auf eben diese Klarheit gewartet hatte.

So schöpfen Sie die Rendite der Aktienmärkte aus

Es dürfte etliche Anleger geben, die diesen Anstieg verpasst haben – entweder weil sie zuvor aus Angst verkauft haben oder weil sie noch immer an der Seitenlinie stehen und zaudernd auf den „richtigen Zeitpunkt zum Einstieg“ warten. Doch Emotionen sind kein guter Ratgeber: Wenn man als Anleger zwischen Gier und Angst hin- und herpendelt, lassen sich die langfristigen Renditemöglichkeiten der Aktienmärkte nicht wirklich ausschöpfen. Nur wer dauerhaft investiert bleibt, kann diese Rendite-Früchte ernten: In den USA liegt die

annualisierte Aktienrendite seit über 90 Jahren bei zehn Prozent per anno. Und in Europa bewegten sich die jährlichen Renditen bei 30 Jahren Haltedauer stets zwischen sieben und neun Prozent pro Jahr (Euro Stoxx 50). Mit einer Jahresrendite von acht Prozent verachtfacht sich das Kapital innerhalb von 27 Jahren. Geduld wird also klar belohnt. Damit stellt sich die entscheidende Frage: Wie können Sie als Anleger ihr Durchhaltevermögen stärken?

Tipp 1: Prüfen Sie, ob Ihr Portfolio zu Ihnen passt!

Wenn Sie wegen der Börsenschwankungen schlaflose Nächte verbringen, steht fest, dass Ihr Portfolio zu risikoreich ist. Dann sollten Sie das Risiko, etwa durch eine Verringerung der Aktienquote, reduzieren. Bei dieser Anpassung an Ihre Bedürfnisse und Möglichkeiten können Sie sich von unabhängigen Vermögensverwaltern sinnvoll unterstützen lassen.

Tipp 2: Schauen Sie weniger oft ins Portfolio!

Wer ein zu risikoreiches Portfolio hat, schaut in Zeiten der Krise oft auf den Depotstand, weil er oder sie Angst hat, zu viel zu verlieren. Haben Sie jedoch ein passendes Portfolio, sollten Sie es sich zur Angewohnheit machen, den Depotstand vielleicht nur alle zwei Wochen zu prüfen. Je öfter sie dies tun, desto größer ist die Gefahr, dass sie emotional und letztlich gegen Ihr eigenes Interesse handeln – etwa indem Sie am Tief verkaufen.

Tipp 3: Nehmen Sie eine Auszeit von den Nachrichten!

In Zeiten von Krise und Krieg tendieren wir alle dazu, mehr Nachrichten zu konsumieren. Tief in uns ist eine Stimme, die uns suggeriert, dass wir dadurch mehr Kontrolle bekommen. Leider ist das Gegenteil der Fall. Denn je mehr wir unseren Fokus auf die „News“ richten, desto größer ist auch die Gefahr, dass wir uns zu kopflosen Entscheidungen hinreißen lassen. Gönnen Sie sich eine Auszeit von den Nachrichten – getreu dem Motto von André Kostolany: „Kaufen Sie Aktien, nehmen Sie Schlaftabletten und schauen Sie die Papiere nicht mehr an. *Nach vielen Jahren* werden Sie sehen: Sie sind reich.“ (Hervorhebung S. Albrech)